

1

Denn ich bin überzeugt,
dass die Leiden dieser Zeit nichts bedeuten
im Vergleich zu der Herrlichkeit,
die an uns offenbar werden soll.

Röm. 8, 18

2

Deinen Gläubigen, o Herr, wird das
Leben nicht genommen, sondern nur
umgestaltet, und wenn die Herberge ihres
Erdenwandels in Staub zerfällt, gewinnen
sie eine ewige Heimstätte im Himmel.

3

Deinen Gläubigen, Herr, wird das Leben
ja nicht genommen, sondern neu gestaltet
und wenn die Herberge ihres
Erdenwandels in Staub zerfällt, gewinnen
sie eine ewige Heimstätte im Himmel.

Präfation der Totenmesse

4

„Ich sterbe, aber meine Liebe zu Euch
stirbt nicht, ich werde Euch vom Himmel
herab lieben, wie ich Euch auf Erden
geliebt habe.“

St.J.B.

6

„Beunruhigt euch nicht! Vertraut Gott,
und vertraut auch mir! Im Hause meines
Vaters gibt es viele Wohnungen, und ich
werde eine für euch bereitmachen. Ich
würde euch das nicht sagen, wenn es nicht
so wäre.“ (Aus der Abschiedsrede Jesu)

7

Ich stehe an der Tür und klopfe.
Wenn einer meine Stimme hört und die Tür
öffnet, werde ich zu ihm eintreten und
mit ihm Mahl halten und er mit mir.
(Aus der Liturgie des Sterbetrages, Offb. 3/20)

8

Nach vielen Leiden findest du
am Herzen Gottes süße Ruh“;
Im Himmel bei des Vaters Thron
empfängst du deiner Tugend Lohn.

9

„Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an mich glaubt, wird leben,
wenn er auch stirbt.“

Joh. 11/25

10

Unvergesslich bleibst du denen,
die dich lieben und schätzen gelernt haben.

11

Der Tod, der jedes Menschen Auge bricht,
lehrt uns wohl scheiden – vergessen nicht.

12

Unsere Toten sind nicht tot,
sie haben nur aufgehört, sterblich zu sein.

13

Ein Herz voll Liebe und Güte
hat aufgehört zu schlagen.

14

Im Dulden warst du Engeln gleich,
trugst standhaft deine Schmerzen,
Gott schenke dir das Himmelreich
und Frieden deinem Herzen.

15

Ein Mensch, dem keine Feierstunde schlug
vom frühen Morgen bis zur späten Nacht,
so hast du bis zum letzten Atemzug
in stiller Pflicht dein Tagewerk vollbracht.
Nun darfst du ruh'n - die Erde sei dir leicht,
bis dich mit uns der ferne Tag vereint,
wo dann die Nacht von allen Wimpern weicht
und niemand mehr um seine Toten weint.

16

Der Tod eines geliebten Menschen
ist wie das Zurückgeben einer Kostbarkeit,
die uns Gott unverdient lange geliehen hat.
Marg. Seemann

17

Ausgekämpft sind deine Leiden,
mit dem Tod wich jede Pein,
in des Jenseits hehre Freuden
rief der Ewige dich ein.
Blick' herab aus jener Ferne,
wo nur Geist dem Geiste nah.
Jeder Gute denkt dein gerne,
der dich dulden, sterben sah.

18

Herr, wir wissen,
dass du bei den Sterbenden bist.
Du bist denen nah, die dich lieben;
du gehst mit denen in den Tod,
die an dich glauben.

19

Ein schneller Tod war dir beschieden,
der Hand entfiel der Pilgerstab.
O, mögst du nun in sel'gem Frieden,
ausruhen in dem stillen Grab.

20

Die Arbeit, das Leiden und alles was schwer
hat von mir genommen Christus, der Herr.
Vorüber sind Sorgen ums tägliche Brot,
nun bin ich im Lichte, ganz nahe bei Gott.

22

Selig sind die Toten, die im Herrn sterben,
denn sie ruhen aus von ihren Mühsalen
und ihre Werke folgen ihnen nach.

23

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
dass man vom Liebsten, was man hat,
muß scheiden.

24

Allzu früh bist du von uns geschieden,
und umsonst war unser Fleh'n,
ruhe sanft in Gottes Frieden,
den selben Weg wir auch einst geh'n.

25

Allmächtiger Gott und Vater!
Wir bekennen gläubig den Tod und
die Auferstehung deines Sohnes
und bitten dich:

Gib, dass durch das österliche Geheimnis
deines Sohnes deine Dienerin Maria,
die im Herrn entschlafen ist,
auch in Freude auferstehe.
Durch Christus, unseren Herrn.
Amen.

26

Es ist ein Kommen und Gehen,
in dieser irdischen Natur,
ein ständig Blühen und Verwehen,
all überall des Scheidens Spur.
Es muss oft eins vom anderen scheiden,
sind auch die Stunden noch so schön,
es kommt ein bitteres sich meiden
so dass im Aug' die Tränen stehn.

29

Es ist bestimmt in Gottes Rat . . .

30

Du schiedest schnell.
Im tiefsten Schmerz
lässt du allein uns stehen.
Nur ein Trost bleibt unserem Herz,
es gibt ein Wiedersehen.

31

Was einer ist, was einer war,
beim Scheiden wird es offenbar.
Wir hören nicht, wenn Gottes Weise summt,
wir schaudern erst, wenn sie verstummt.

32

Ich bin die Auferstehung und das Leben.
Wer an Mich glaubt, wird leben,
auch wenn er gestorben ist;
und jeder, der im Glauben an Mich lebt,
wird nicht sterben in Ewigkeit.
Joh. 11,25

34

Ein Herz voll Liebe und Güte
hat aufgehört zu schlagen . . .

35

Befreie, o Herr, die Seelen aller verstorbenen
Gläubigen von jeder Fessel der Schuld.
Deine Gnade komme ihnen zu Hilfe.
Laß sie genießen des ewigen Lichtes
Glückseligkeit.

Dies Mutterherz, so lieb und gut,
den Kindern ist gewesen,
wie könnte da ein Kinderherz
das Mutterherz vergessen.
Dein langes Leiden hat ein Ende,
erlöst bist Du von Deiner Qual,
wir drücken Deine teuren Hände
auf dieser Welt zum letzten Mal.
Mögst Du als Lohn am Sternenthrone
empfangen nun die Dulderkrone.

Nicht wollen wir trauern darüber,
dass wir sie verloren haben,
sondern wir wollen dankbar sein,
dass wir sie besitzen durften,
ja sie noch besitzen,
denn alles lebt für Gott.
Wer zu ihm heimgegangen ist,
der bleibt in der Mitte der Seinen.
(Hl. Hieronymus)
Nicht wollen wir trauern darüber,
dass wir ihn verloren haben,
sondern wir wollen dankbar sein,
dass wir ihn besitzen durften,
ja ihn noch besitzen,
denn alles lebt für Gott.
Wer zu ihm heimgegangen ist,
der bleibt in der Mitte der Seinen.
(Hl. Hieronymus)

Geduldig trug sie ihre Leiden,
die sie von Gott als Bürd' bekam.
Geduldig war sie noch im Scheiden,
als ihre Last der Tod ihr nahm.
Vater unser! Ave Maria!

Ein edles Herz
hat aufgehört zu schlagen.
Du beste aller Mütter du,
nimmer kann ich Leid dir klagen,
Gott gebe dir die ewige Ruh'!

Ein gutes Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.
Wir fühlen es in tiefstem Schmerz,
was wir verloren haben.

Gute Mutter, ruh' in Frieden,
aus von deiner Pilgerbahn.
Dank für alles, was hienieden
du den Deinen hast getan.

Ruh' aus von deinen Leiden,
liebes, teures Mutterherz!
Bitter fällt uns zwar das Scheiden,
doch du zogst ja himmelwärts!

Gute Mutter, tausend Dank am Grabe,
für all' deine Mühe, Sorg' und Plage,
die für deine Kinder du getragen,
unser Trost ist Wiedersehn.
Der Tod hat dich der Welt entrissen,
hat uns das Teuerste geraubt,
o sehet unsere Tränen fließen,
Im Schmerz sich senken jedes Haupt.

Ein teures Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

Die Erd' ist nicht der Heimatort,
die Heimat ist im Himmel dort.
Schnell ruft der Tod die Mutter ab
und senkt den Leichnam still ins Grab.
Ja, Kinder, groß ist Euer Schmerz,
da nimmer schlägt das Mutterherz,
doch wandelt stets der Tugend Bahn,
Dann trifft Ihr einst die Mutter an.

Ob auch dem Herrn wir danken müssen,
dass lang er uns die Mutter gab,
zu früh noch war sie uns entrissen,
zu bald wir stehen an ihrem Grab.
Die Mutterlieb entgeht uns immer,
denn auch man längst kein Kind mehr ist,
das Mutterherz verschmerzt man nimmer
der Mutter Lieb man nie vergisst.

Schlaf wohl, du teures Mutterherz,
dein Scheiden macht uns großen Schmerz.
Nicht mehr hören wir dein lehrend Wort,
du ruhest nun am stillen Ort.
Stets hast du auf Gott vertraut,
durch Arbeit uns ein Heim gebaut.
Nimm unsren Dank ins stille Grab.
Auf Wiedersehn am jüngsten Tag.

Ein edles Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.
Müh' und Arbeit war ihr Leben,
Frieden hat ihr Gott gegeben.

Und was uns auch das Leben bringt,
mit allen seinen Schätzen,
ein Mutterherz, so gut wie du,
kann's nimmermehr ersetzen.

Unsere Mutter ist nicht mehr,
Ihr Platz in unserem Heim ist leer,
Sie reicht uns nicht mehr ihre Hand,
Der Tod zerriss das schöne Band.

Als deine Augen sich geschlossen,
zur ewig stillen Grabesruh',
sind Dankestränen viel geflossen
um dich, geliebte Mutter, du.
Mögst du empfangen nun zum Lohn
von Gott, dem Herrn, die Himmelskrone.

Wo eine Mutter stirbt, da schweben
hernieder Engel, unsichtbar,
die glätten sanft mit zarten Händen
der Schläferin das Silberhaar.
Und tragen still zu lichten Räumen
aus einer Welt voll Leid und Schmerz
das höchste Kleinod dieser Erde.
Das Kostbarste: - Ein Mutterherz!

Eine Mutter noch zu haben
ist die größte Seligkeit,
doch ein Mutterherz begraben
ist das allerschwerste Leid.

Was wir an Dir verloren,
das weiß nur Gott allein,
der Dich zu sich beschieden,
vielgeliebtes Mütterlein.

Was die Mutter uns gewesen,
kannst in keinem Buche lesen!
Eingegraben wie in Erz,
bleibt sie in der Kinder Herz.
Sorgsam war sie spät und früh,
müßig im Berufe nie
und zur Ewigkeit stets wach,
bis ihr Herz im Tode brach.
Ich geh' voran Euch zum Gericht,
Vergesset Eure Mutter nicht!
Schon bald wird uns der Tod vereinen,
darum Kinder lasst das Weinen!

Eine Mutter ging von hinnen
wie wohl selten eine war.
All ihr Denken, all ihr Sinnen
war so treu, und ach, so klar.
Güte strahlt aus ihrem Wesen,
Güte lenkt ihr Tagewerk,
Güte konnt im Aug man lesen,
bis es brach durch Todes Stärk.
Nur ein Trost ist uns geblieben,
geboren aus viel Gram und Schmerz,
schlafe sanft in Ruh und Frieden,
geliebtes, teures Mutterherz.

Dein Leben war ein kurzer Traum,
du ahntest dessen Freuden kaum;
Schon in des Lebens Morgenrot
umarmte, Gute, Dich der Tod
und führte, unbefleckt und rein,
dich in des Himmels Freuden ein.

Wenn im schönen Himmelsgarten
oben eine Blume fehlt,
schwebt ein Engel leise nieder,
pflückt die Blum' auf dieser Welt,
trägt sie in die Himmelsräume,
wo ein ewiger Frühling blüht,
dass sie dort in Gottes Nähe
ewig duftet, ewig blüht.

Tretet her zu mir, ihr Lieben,
nehmet Abschied, weint nicht mehr,
Heilung konnt' ich nicht mehr finden,
denn mein Leiden war zu schwer.
Jetzt zieh ich jedoch von dannen,
schließ die müden Augen zu,
haltet innig treu zusammen,
und gönnet mir die ewige Ruh.

Dein liebend Herz, es schlägt nicht mehr.
Dein Leben war ein Weg der Arbeit.
Nun ruhst du aus in kühler Erd,
wie ist das Scheiden doch so schwer,
sehn wir dich ja nimmermehr
bis zum ewigen Wiederseh'n,
dann werden wir nimmer voneinandergehn'.

Könnte Liebe Wunder tun
und Tränen Tote wecken,
würde dich bestimmt noch nicht
die kühle Erde decken.

Ein guter Vater, ein edler Mann,
voll Eifer in Tat und Streben,
in Ehren geschätzt von jedermann,
schloss hier sein tätiges Leben.
O, dass der Allmächtige ihm zum Lohn
lass' Gnade finden vor seinem Thron.

Müh und Arbeit war sein Leben,
Frieden hat ihm Gott gegeben.

So schlaf denn wohl, Du lieber Vater,
schlaf ewig wohl in stiller Grabsnacht.
Der Tod hat Dich zum Opfer nun erkoren,
du hast ja Deinen Lebenslauf vollbracht.
Drum schlummere ruhig hin in stillem Frieden,
ist auch Dein Scheiden für uns tränenschwer
so ist ein Wiederseh'n uns dort beschieden
in jenem Land, wo keine Trennung mehr.

Hat der Tod uns auch geschieden,
unsere Liebe schied er nicht,
teurer Gatte, Vater, ruh' in Frieden,
unsere Liebe stirbt ja nicht.

Nun ruhen die teuren, fleißigen Hände,
die so väterlich gesorgt für unser Wohl,
die tätig waren bis ans Ende,
nun ruht sein Herz so liebenvoll.
Mögst Du empfangen nun zum Lohn
Von Deinem Herrn die Himmelskrone.

Wandere still, du guter Vater,
hin zu des Himmels Thron,
denn du hast es wohlverdienet,
der Herr vergelt es dir zum Lohn.
Vollendet ist dein Lebenslauf,
du bist von uns geschieden,
jetzt hören Kreuz und Leiden auf,
dein Leib ruht nun in Frieden.

Herr, gib ihm die ewige Ruhe,
und das ewige Licht leuchte ihm;
Herr, lasse ihn ruhen in Frieden!
Amen. Vater unser . . .

Gatte, Vater, tausend Dank am Grabe,
für all' deine Mühe, Sorg' und Plage.
Nun ruhen die fleißigen Vaterhände,
die tätig waren bis ans Ende.

Guter Vater, tausend Dank am Grabe,
für all' deine Mühe, Sorg' und Plage.
Nun ruhen die fleißigen Vaterhände,
die tätig waren bis ans Ende.

Müh' und Arbeit war sein Leben,
treu und tätig seine Hand,
ruhig sein Hinüberschweben
in das bessere Vaterland.

Still, bescheiden ging er seine Wege,
bescheiden tat er seine Pflicht,
ruhig sah er dem Tod entgegen,
ihr alle, o vergesst ihn nicht.

Teurer Gatte, lieber Vater,
der du jetzt von uns getrennt,
schau hernieder auf die Deinen
die dein Tod sosehr gekränkt.
Bitte Gott durch heißes Flehen
dass wir einander wiedersehen.

Teurer Gatte, lieber Vater,
schmerzerfüllt steh'n wir an deinem Grab,
allzufrüh hast du uns verlassen,
allzufrüh sankst du hinab.

Es ruhen die fleißigen Vaterhände,
die stets gesorgt für unser Wohl,
die tätig waren bis zum Ende,
nun ruht sein Herz so liebenvoll.

Ein frommer Vater, treu und gut,
Tag für Tag voll Arbeitsmut,
dass wir verloren dieses Herz,
ist unseres Lebens größter Schmerz.
Kinder denkt der guten Lehren,
die euch gab des Vaters Mund,
haltet sie stets hoch in Ehren
bis zu eurer Todesstund.

Geliebt von allen, die ihn kannten,
schlief er in Gottes Frieden ein,
mögl jenseits dort ihm das Erwachen
ein ewig freudenreiches sein.

Ach, unser Vater ist nicht mehr,
sein Platz in unserem Heim ist leer,
er reicht uns nicht mehr seine Hand,
zerrissen ist das schöne Band.
Still und einfach war sein Leben,
treu und fleißig seine Hand,
ruhig sein Hinüberschweben
in das ewige Vaterland.

Ach, unsere Mutter ist nicht mehr,
ihr Platz in unserem Heim ist leer,
sie reicht uns nicht mehr ihre Hand,
zerrissen ist das schöne Band.
Still und einfach war ihr Leben,
treu und fleißig ihre Hand,
ruhig ihr Hinüberschweben
in das ewige Vaterland.

Ein frommer Vater, treu und gut,
Tag für Tag voll Arbeitsmut,
dass wir verloren dieses Herz,
ist unseres Lebens größter Schmerz.
Kinder, denkt der guten Lehren,
die euch gab des Vaters Mund,
haltet sie stets hoch in Ehren,
bis zu eurer Todesstund.

So schlummere sanft, du guter Vater,
das Grab entriss dich uns zu früh.
Du warst uns Schutz und treuer Rater,
ach, wir vergessen deiner nie!
Hast viel Mühen und Beschwerden
ausgestanden hier auf Erden,
warst besorgt um uns, o Vater, du,
Gott gebe dir die ewige Ruh!

Was wir bergen in den Särgen,
ist das Erdenkleid;
was wir lieben, ist geblieben,
bleibt in Ewigkeit.

So lieb, so herzlich gut warst du,
so treu erfülltest deine Pflicht;
Nun wanderst du zur ewigen Ruh'
vor Gottes heiliges Angesicht.
Ruhe von der Erde Sorgen
aus in deiner stillen Gruft,
bis am Auferstehungsmorgen
dich der Herr zum Lohne ruft.

Kein Auge hat es gesehen,
und kein Ohr hat es gehört,
und keines Menschen Herz
hat es jemals empfunden,
was Gott denen bereitet hat,
die ihn lieben.
2.Kor.2,9.

Rasch tritt der Tod den Menschen an,
es ist ihm keine Frist gegeben . . .

Einsam, ruhig war dein Leben,
immer tätig deine Hand,
drum sei Friede dir gegeben
in dem schönen Vaterland.

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt,
ist nicht tot, er ist nur fern.
Tot ist nur, wer vergessen wird.

Arbeit war dein ganzes Leben,
Opfer für der andern Glück,
nun wird Gott dir Gnaden geben,
tausendfach zahlt er zurück,
was im Leben du gelitten,
was du trugst an Freud und Schmerz.
Nie werden wir dein vergessen
ruh' in Frieden, edles Herz!

Ein schneller Tod war dir beschieden,
der Hand entfiel der Pilgerstab.
O, mögst du nun in sel'gem Frieden,
ausruhen in dem stillen Grab,
bis wir in jenen lichten Höh'n
uns alle selig wiederseh'n.

Unheilbar ist die Wunde,
die dein früher Tod uns schlug;
Unvergesslich jene Stunde,
wo man dich zu Grabe trug.

Tränen netzen deine Bahre,
in den Herzen lebst du fort,
Engel weben neues Leben –
und wir seh'n uns einstens dort.

So habt auch ihr jetzt Trauer.
Aber ich werde euch wiedersehen
und euer Herz wird sich freuen
und eure Freude wird euch niemand nehmen.
Jo.16,22

Weinet nicht an meinem Grabe,
gönnet mir die ewige Ruh',
denkt, was ich gelitten habe,
eh' ich schloss die Augen zu.

Ein schneller Tod war dir bestimmt,
zu früh der Herr dich von uns nimmt.
Doch hoffen wir auf's Wiedersehen,
wenn wir einst alle auferstehen.

Wenn Tränen könnten dich erwecken,
so wärest du schon längst erwacht,
den größten Schmerz hier auf Erden
hat uns dein früher Tod gebracht.

Vollendet ist mein Lebenslauf,
ich bin von euch geschieden,
jetzt hören Kreuz und Leiden auf,
mein Leib ruht nun in Frieden.
Die Zeit, die ich hab hier verlebt,
wie schnell war sie entchwunden,
sie brachte mir oft Glück und Freud'
und manchmal trübe Stunden.

Still und einfach war dein Leben,
treu und fleißig deine Hand,
ruhig dein Hinüberschweben
in das ewige Vaterland.

Die sind nicht tot,
die im Herzen ihrer Lieben wohnen.
Tot ist, wer vergessen ist.

Weinet nicht an meinem Grabe,
weckt mich nicht mehr auf!
Bedenkt, was ich gelitten habe,
in meinem Lebenslauf.

Geliebt von allen, die sie kannten,
schließt sie in Gottes Frieden ein,
mögl jenseits dort ihr das Erwachen
ein ewig freudenreiches sein.

Müh' und Arbeit war ihr Leben,
Frieden hat ihr Gott gegeben.

Alle Mühsal, Schmerz und Glück,
ließ die Seele auf Erden zurück.
Und sie ging dem Licht entgegen
auf Gottes vorgeplanten Wegen!

Dein Leben war ein kurzer Traum,
du ahntest dessen Freuden kaum;
Schon in des Lebens Morgenrot
umarmte, Guter, dich der Tod
und führte, unbefleckt und rein,
dich in des Himmels Freuden ein.

O Jesus, unser übergroßer Sohn,
wir empfehlen Deiner Barmherzigkeit die Seele
Deiner Dienerin Maria, welche alle ihre
Hoffnungen auf Dich gesetzt und sich bemüht
hat, Dir treu zu dienen, auf dass Du sie einführen
mögest in Dein Reich, das
Du denen bereitet hast, die Dich lieben.
Süßes Herz Mariä, sei meine Rettung!

Sanft ertrugst du deine Leiden,
bis der Herr dich zu sich nahm,
ruhig, bis mit Himmelsfreuden
die Erlöserstunde kam.
Und die Stunde ist gekommen,
wo der Schmerz von dir genommen
und dein frommer Glaube fand
das ersehnte Vaterland.

Besucht mich oft bei meinem Grabe,
doch stört mich nicht in meiner Ruh',
bedenkt was ich gelitten habe,
bevor ich schloss die Augen zu.

Könnte Liebe Wunder tun
und Tränen Tote wecken,
würde dich bestimmt noch nicht,
die kühle Erde decken.

Ein Mutterherz, an Liebe reich,
das nur für uns geschlagen,
ein Mutterherz, dem keines gleich
ward mit ihr zu Grab getragen.
Du hast die Ruh', uns bleibt der Schmerz.

Und fragt Dich der Herrgott:
Warst Du Sünder?
Ich war nur Mutter,
fragt meine Kinder.

125

Hab Dank, Du gutes Mutterherz,
für alle Deine Müh'n,
mög Dir für Deinen Gram und Schmerz
ein ewig Lohn nun blüh'n.

129 männlich

Still, bescheiden ging er seine Wege,
bescheiden tat er seine Pflicht,
ruhig sah er dem Tod entgegen,
ihr alle, o vergesst ihn nicht.

131

Hast errungen nun den Frieden
nach gar vielem Leid und Schmerz.
Von dem vielen Fleiß hienieden
ruhe aus, Du edles Herz.
Tränen nur und stilles Flehen
senden wir zu Gott empor,
dass wir einst Dich wiedersehen
an des Himmels goldnem Tor.

132

Ein Herz, das Gott und Menschen treu geliebt,
hat aufgehört für diese Welt zu schlagen,
ein Mutterherz, wie's edler keines gibt
das Leid und Kummer hat so fromm getragen,
dies Mutterherz mit seiner ganzen Lieb',
sie haben es für diese Welt begraben!
Im tiefen Schmerz uns doch ein Trost verblieb,
dass wir ein Mutterherz im Himmel haben.

135

Ein edles gutes Herz
hat aufgehört zu schlagen.
Müh' und Arbeit war dein Leben,
Ruhe hat dir Gott gegeben.

137

So ruh' ich nun, behüt euch Gott,
die ihr zurückgeblieben,
Gott gebe mir und euch dereinst
des Himmels sel'gen Frieden. Amen.

139

Es ruhen die fleißigen Mutterhände,
die stets gesorgt für unser Wohl,
die tätig waren bis zum Ende,
nun ruht ihr Herz so liebevoll.

140

Denn Geben macht reich,
und im Selbstvergessen liegt der Friede,
und im Verzeihen erlangen wir Vergebung,
und im Sterben ist ewige Auferstehung.
Franz von Assisi

141

Still und einfach war dein Leben,
immer tätig deine Hand,
drum sei Friede dir gegeben
in dem schönen Vaterland.

142

Müh und Arbeit war dein Leben,
treu und tätig deine Hand,
ruhig dein Hinüberschweben
in ein besseres Heimatland.

144

Müh' und Arbeit war dein Leben,
treu und tätig deine Hand,
ruhig dein Hinüberschweben
in das bessere Vaterland.

145

Wer Dich gekannt
wird unser Leid ermessen.
was Du uns warst,
bleibt ewig unvergessen.

146

Unheilbar ist die Wunde,
die dein Tod uns schlug;
unvergesslich jene Stunde,
wo man dich zu Grabe trug.

147

Reich an Arbeit war Dein Leben,
still Dein Gang aus dieser Welt,
Liebe hast Du uns gegeben,
sie folgt Dir ins Sternenzelt.

150

Leg alles still
in Gottes ewige Hände:
das Glück, den Schmerz,
den Anfang und das Ende.

152

Das edle Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.
Müh' und Arbeit war ihr Leben.
Ruhe hat ihr Gott gegeben.

153

Lange bin ich gepilgert auf Erden
müde von des Alters Beschwerden,
nun halte ich Rast in friedlicher Gruft,
bis wieder der Heiland mich ruft.
Vergesst mich nicht, Ihr meine Lieben
die Ihr auf der Welt zurückgeblieben.
lebet immer, doch recht fromm und still,
liebt die Arbeit, betet viel.
Gönnet mir den ewigen Frieden,
der von Gott mir war beschieden.

155

„Ihr, die ihr mich so geliebt habt, seht
nicht auf das Leben, das ich beendet habe,
sondern auf das, welches ich beginne.“
Hl. Augustinus

156

Ruhe aus von deinen Leiden,
liebes, teures Mutterherz!
Bitter fällt uns zwar das Scheiden,
doch du zogst ja himmelwärts!
Hast viel Mühen und Beschwerden
ausgestanden hier auf Erden;
Warst besorgt um uns, o Mutter du!
Gott gebe dir die ewige Ruh!

157

Wo du auch bist,
im Herzen bist du immer bei uns!

158

Die Zeit, Gott zu suchen,
ist dieses Leben.
Die Zeit, Gott zu finden,
ist der Tod.
Die Zeit, Gott zu besitzen,
ist die Ewigkeit.
Franz von Sales

159

Es war so reich dein ganzes Leben,
an Müh' und Arbeit, Sorg' und Last.
Wer dich gekannt, muss Zeugnis geben,
wie redlich du gehandelt hast.
Um uns nur galt dein ganzes Sorgen,
dein Mühen ohne Unterschied,
am späten Abend, frühen Morgen,
waren niemals deine Hände müd'.

160

Müh' und Arbeit war Dein Leben,
Frieden hat Dir Gott gegeben.

162

Der Herr hat das Tor
zum Leben aufgetan,
zur Heimkehr in das Land,
wo kein Tod mehr ist,
in das Land der ewigen Freude.
Introitus der Totenliturgie

163

All' unsere Wege haben ein Ende,
Ein frühes oder spätes Ziel.
Drum falt im tiefsten Schmerz die Hände,
Und sprich: „Wie Gott es will!“

164

In Deine Hände lege ich
voll Vertrauen meinen Geist;
Du hast mich erlöst,
Herr, Du treuer Gott.
Ps. 31,6

166

Gute Mutter, tausend Dank am Grabe
für all' Deine Mühe, Sorg' und Plage!
Nun ruh'n die fleißigen Mutterhände
die tätig waren bis ans Ende.

167

Der harte Kampf ist nun zu Ende,
du bist erlöst vom Erdenschmerz.
Es ruhen still nun Deine Hände
und stille steht Dein liebes Herz.

168

Herr, dir in die Hände
sei Anfang und Ende,
sei alles gelegt!

169

Der Tod ist nicht das Ende,
ist nicht die Ewigkeit,
der Tod ist nur die Wende
zur ewigen Seligkeit.

171

Ein schneller Tod war dir beschieden,
der Hand entfiel der Pilgerstab,
o, mögst du nun in sel'gem Frieden,
ausruhen in dem stillen Grab.

172

So wie sie gelebt, ist sie gestorben.
Alles für Andere, für sich nichts.

173

Ein liebes, gutes Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.
Müh' und Arbeit war ihr Leben,
Frieden hat ihr Gott gegeben.

174

Vorüber sind die Leidenstage,
vollendet ist mein Lebenslauf,
es nahm der Herr in Huld und Gnade
mich nun zu sich im Himmel auf.
Euch aber, die zurückgeblieben –
Euch sende ich von Himmelshöhn
den letzten Gruß – den letzten Segen,
bis wir uns glücklich wiedersehen.

176

Wie eine Blume bin ich aufgewacht,
wie eine Rose fall' ich ab,
kaum hab' ich das Leben angefangen,
muss ich schon wieder fort ins kühle Grab.

177

Dich rief der Herr, du musstest scheiden,
zu früh schließt sich dein Lebenslauf,
nach kurzem Glück, nach schwerem Leiden,
nahm dich der Herr in Gnaden auf.
So war's bestimmt in Gottes Plan,
was Gott tut, das ist wohlgetan.

178

Ach, unser Vater ist nicht mehr,
sein Platz in unserem Kreis ist leer,
er reicht uns nicht mehr seine Hand,
der Tod zerriss das schöne Band.
Still und einfach war sein Leben,
treu und tätig seine Hand,
ruhig sein Hinüberschweben
in ein bess'res Vaterland.

1001

Ein treues Mutterherz hat aufgehört zu
schlagen.
Der Tod kam als Erlösung.

1002

Eine Ehrenkrone ist das Alter,
auf dem Weg der Gerechtigkeit
wird sie gefunden.

1003

Eine Stimme, die vertraut war, schweigt.
Ein Mensch, der immer da war,
ist nicht mehr.
Was bleibt, sind dankbare Erinnerungen,
die niemand nehmen kann.

1004

Eine vertraute Stimme schweigt.
Ein Mensch, der immer für uns da war,
lebt nicht mehr.
Vergangene Bilder ziehen in Gedanken
als Erinnerung vorbei.
Doch Menschen, die wir lieben,
bleiben für immer,
denn sie hinterlassen Spuren
in unseren Herzen.

1005

Einschlafen dürfen, wenn man müde ist,
und eine Last fallen lassen dürfen,
die man sehr lange getragen hat,
das ist eine köstliche, eine wunderbare
Sache.

1006

Entfernung ist nichts.
Sich nah zu sein
ist eine Sache des Herzens.
Entreiß Dich, Seele, nun der Zeit.

1007

Entreiß Dich Deiner Sorgen
und mache Dich zum Flug bereit
in den ersehnten Morgen.

1008

Als die Kraft zu Ende ging
war's kein Sterben,
war's Erlösung.

1009

Auch wenn er nicht mehr unter uns ist,
so ist er doch immer bei uns.

1010

Auf einmal bist du nicht mehr da,
und keiner kann's verstehen.
im Herzen bleibst du uns ganz nah.

1011

Bei jedem Schritt, den wir nun gehen.
Nun ruhe sanft und geh' in Frieden,
denk immer dran, dass wir dich lieben.

1012

Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
gedenken unsere Liebe.

1013

Aus dem Lieben Kreis geschieden,
aus dem Herzen aber nie.
Weinet nicht, sie ruht in Frieden,
doch sie starb uns doch zu früh.

1014

Aus Gottes Hand empfing ich mein Leben,
unter Gottes Hand gestalte ich mein Leben,
in Gottes Hand gebe ich mein Leben zurück.

1015

Ausgelitten hab' ich nun,
bin an dem frohen Ziele,
von den Leiden auszuruh'n,
die ich nicht mehr fühlle.

1016

Bedenke stets, dass alles vergänglich ist
Dann wirst du im Glück nicht so friedlich
Und im Leid nicht so traurig sein.

1017

Bedenke, über alles Leid,
das die Tage bringen,
zieht mit raschen Schwingen
tröstend hin die Zeit.

1018

Du hast viele Spuren der Liebe
und Fürsorge hinterlassen,
und die Erinnerung an all das Schöne
mit dir wird stets in uns lebendig sein.

1019

Gedanken — Augenblicke,
sie werden uns immer
an dich erinnern
und uns glücklich und
traurig machen
und dich nie vergessen lassen.

1020

Auferstehung ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,
Gedenken unsere Liebe.

1021

Wenn man einen geliebten
Menschen verliert,
gewinnt man einen Schutzengel dazu.

1022

Du bist nicht mehr da, wo Du warst,
aber Du bist überall, wo wir sind.

1023

Du kannst Tränen vergießen,
weil er gegangen ist.
Oder du kannst lächeln,
weil er gelebt hat.
Du kannst die Augen schließen und beten,
dass er wiederkehrt.
Oder Du kannst die Augen öffnen
und all das sehen, was er hinterlassen hat.

1024

Es weht der Wind ein Blatt vom Baum,
von vielen Blättern eines.
Das eine Blatt man merkt es kaum,
denn eines ist ja keines.
Doch dieses eine Blatt allein
war Teil von Deinem Leben.
Drum wird dieses eine Blatt allein
uns immer wieder fehlen.

1025

Ist auch alles vergänglich auf dieser Erde,
die Erinnerung an einen lieben Menschen
ist unsterblich und gibt uns Trost.

1026

Der Tod ist Abschluss vom Erdenleben,
doch kommt er viel zu früh sehr oft.
Niemand kann den Zeitpunkt geben,
wenngleich jeder auf viel später hofft.
Hoffnung ist sehr gut für uns alle, weil nur
Hoffnung
Zufriedenheit gibt.
Abschied gibt's in jedem Falle, auch von
dem,
was man sehr liebt.

1027

Der menschliche Geist ist zu klein,
um Gottes Plan zu erkennen.

1028

Ich bin die Auferstehung und das Leben.

1029

Man weiß nie, was Glück ist,
man weiß nur, was Glück war.

1030

Ist auch alles vergänglich auf dieser Erde,
die Erinnerung an einen lieben Menschen
ist unsterblich und gibt uns Trost.

1031

Ein jegliches hat seine Zeit
und alles Vornehmen
unter dem Himmel seine Stunde.

1032

Der Glaube tröstet, wo die Liebe weint.
Gott hilft uns nicht am Leiden vorbei,
aber er hilft uns hindurch.

1033

Am Ende aller Wege
steht der ewige Frieden.

1034

Die Bande der Liebe
werden mit dem Tod
nicht durchschnitten.

1035

Ich bin von Euch gegangen, nur für einen
Augenblick und gar nicht weit.
Wenn ihr dahin kommt,
wohin ich gegangen bin,
werdet Ihr euch fragen,
warum ihr geweint habt.

1036

Ein Mensch wird nicht sterben,
solange ein anderer sein Bild im Herzen
trägt.

1037

Das Leben ist nur ein Abschnitt
in unserer Existenz.

1038

Der Sinn des Lebens
gibt dem Tod einen Sinn.

Der Tod ist nicht das Ende unserer Liebe.

1039

Menschen, die wir lieben,
bleiben für immer,
denn Sie hinterlassen Spuren
in unseren Herzen.

1040

Die Hoffnung gibt die Kraft
zum Weiterleben,
die Liebe gibt die Stärke
zur Überwindung der Trauer.

1041

Unwichtig, Blumen, Wolken, Stunden des
Glücks zählen zu wollen,
Blumen verblühen, Wolken ziehen weiter,
Stunden des Glücks vergehen.

Wichtig, sie überhaupt zu genießen, zu
erkennen und in Gedanken zu bewahren.

1042

Es ist so schwer, wenn sich der Mutter
Augen schließen,
zwei Hände ruh'n, die
einst so treu geschafft,
wenn uns're Tränen still
und heimlich fließen,
uns bleibt der Trost;
Gott hat es wohl gemacht.

1043

Es ist zu Ende mit den Schmerzen,
Du hast Frieden gefunden,
aber verlassen sind Herzen,
die Dich schmerzlich vermissen.

1044

Es kann vor der Nacht leicht anders werden;
als es am frühen Morgen war.

1045

Es sollen wohl Berge weichen und Hügel
hinfallen;
aber meine Gnade soll
nicht von dir weichen,
und der Bund meines Friedens
soll nicht hinfallen,
spricht der Herr dein Erbarmen.

1046

Es war ein langer Abschied.
Auch, wenn wir damit rechnen mussten
Und der Tod als Erlöster kam,
so schmerzt doch die Endgültigkeit.

1047

Ach so früh bist Du von uns geschieden,
Ruhe sanft in Gottes Frieden.

1048

Ach so früh bist Du von uns geschieden,
Ruhe sanft in Gottes Frieden.

1049

Auch du liebes Mütterlein
zu früh bist du geschieden
umsonst war mein ganzes Flehen
Ruhe sanft in Gottes Frieden.

1050

Bis wir uns einstens wieder seh'n.

1051

Ach unsere Mutter lebt nicht mehr,
der Platz in unser'm Haus ist leer,
Ihr frommer Glaube fand
das ersehnte Vaterland.

1052

All zu früh bist du entchwunden
und umsonst war unser Fleh'n,
Ruhe sanft in kühler Erde
bis wir uns einst wiederseh'n.

1053

Christus nehme dich auf
denn Er hat Dich gerufen,
der Engel Schar geleite Dich
zur ewigen Ruhe.
Leg alles still in Gottes
Ewige Hände,
das Glück, den Schmerz,
den Anfang und das Ende.

1054

Dein langes Leiden hat ein Ende,
erlöst bist du von Deiner Qual,
wir drücken Deine teuren Hände
auf dieser Welt zum letzten Mal.

1055

Der teure Gatte ist geschieden,
der gute Vater ist nicht mehr,
o ruhe sanft in Gottes Frieden,
der Abschied war uns schwer.

1056

Hab' Dank, du gutes Mutterherz,
für alle deine Mühn,
Mög' Dir für Deinen Gram zum Schmerz,
ein ewig' Lohn nun blüh'n.

1057

Leb' wohl, geliebtes Mutterherz,
Du hast den Frieden, wir den Schmerz.
Dich vergessen können wir nimmer,
tief im Herzen tut uns weh,
warst ja gut in deinem Leben
noch im Tode danken wir.

1058

Sind wir mit Christus gestorben,
werden wir auch mit ihm auferstehen.
Du gutes Herz, ruh' still in Frieden,
ewig beweint von Deinen Lieben.

1059

Du hast geschafft dein ganzes Leben lang
die Arbeit war deine Zier,
anstatt bei deinen Lieben zu leben
musstest du jetzt fort von hier.

1060

Du warst so gut, starbst viel zu früh,
wer dich gekannt, vergisst Dich nie.
Drum schlummre sanft und ungetrübt,
Du wirst ja von uns fortgeliebt.

1061

Es ruh'n die fleißigen Vaterhände,
die stets gesorgt für unser Wohl,
die tätig waren bis zum Ende,
nun ruht sein Herz, so liebevoll.

1062

Ein teures Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen,
wie ist es schwer, den herben
Schmerz der Trennung zu ertragen.

1063

Ein edles Mutterherz
hat aufgehört zu schlagen.

1064

Ein Vaterherz
hat aufgehört zu schlagen.

1065

Es ist bestimmt in Gottes Rat,
dass man vom Liebsten, was man
hat, muss scheiden.

1066

Es trat der Tod mit schnellen Schritten,
in unser friedlich, stilles Haus,
ganz unverhofft aus unserer Mitten,
riss er ein teures Vaterherz heraus.

1067

Geduldig trugst du deine Leiden
bis der Herr dich zu sich nahm.
Ruhig, bis mit Himmelsfreuden
die Erlösungsstunde kam.

1068

Gottes Wille ist gescheh'n
unser Trost ist Wiederseh'n.

1069

Du gutes Herz, ruh' still in Frieden,
ewig beweint von Deinen Lieben.

1070

Müh und Arbeit war ihr Leben,
Ruhe hat ihr Gott gegeben.

1071

Müh und Arbeit was sein Leben
Friede hat ihm Gott gegeben.

1072

Müh und Arbeit war Dein Leben,
Du dachtest nie an Dich,
nur für die Deinen streben
hieltest Du für Recht und Pflicht.

1073

Nie lässt sich ein Schmerz ermessen
der so tief als uns'rer ist.
Ewig bleibst du unvergessen,
weil du unersetzlich bist.

1074

Still und einfach war ihr Leben,
treu und tätig ihre Hand,
ruhig ihr Hinüberschweben
in das ewige Vaterland.

1075

So schlummre sanft, Du guter Vater,
der Tod entriss Dich uns zu früh,
Du warst uns Schutz und treuer Rater
vergessen werden wir Dich nie.

1076

Unheilbar ist die Wunde,
die Dein früher Tod uns schlug,
unvergesslich bleibt die Stunde,
da man Dich zu Grabe trug!

1077

Unsere Mutter ist nicht mehr,
Ihr Platz in unserm Heim ist leer,
Sie reicht uns nicht mehr ihre Hand,
zerrissen ist das schöne Band.

1078

Unser Vater lebt nicht mehr,
der Platz in unserm Kreis ist leer,
er reicht uns nicht mehr seine Hand
der Tod zerriss das schöne Band.

1079

Wenn sich der Mutter Augen schließen,
Ihr treues Herz im Tode bricht,
dann ist das schönste Band zerrissen,
denn Mutterlieb ersetzt sich nicht.

1080

Herr gib ihm (ihr) die ewig'e Ruh'.

1081

Aus Gottes Hand empfing ich mein Leben
unter Gottes Hand gestalte ich mein Leben
in Gottes Hand gebe ich mein Leben zurück.

1082

Der Tod ist nicht das Ende,
und nicht die Vergänglichkeit
der Tod ist nur die Wende
das Tor zu Ewigkeit.

1083

Tot ist nur, wer vergessen wird,
denn mächtiger als der Tod ist die Liebe.

1084

Wo du auch weilst
im Herzen bist du unser.

1085

Leben ist Wandern
Sterben ist Heimgehen.

1086

Der Herr hat's gegeben,
der Herr hat's genommen,
der Name des Herrn sei gelobt.

1087

O, bleibe treu den Toten
Die lebend die betrübt
O, bleibe treu den Toten
Die lebend Dich geliebt.

1088

Sind wir mit Christus gestorben,
werden wir auch mit ihm auferstehen.

1089

Trauert nicht wie die anderen,
die keine Hoffnung haben.

1090

Ich bin die Auferstehung und das Leben! Wer an mich glaubt, wird leben auch wenn er stirbt.

1091

Wer im Gedächtnis seiner Lieben lebt, der ist nicht tot, er ist nur fern. Tot ist nur wer vergessen ist.

1092

Der Tod eines geliebten Menschen ist wie das Zurückgeben einer Kostbarkeit die uns Gott unverdient lange geliehen hat.

1093

Weint nicht an meinem Grabe gönnt mir die ewige Ruhe' denkt was ich gelitten habe eh ich schloss die Augen zu.

1094

Die Zeit, Gott zu suchen ist dieses Leben. Die Zeit, Gott zu finden ist der Tod. Die Zeit, Gott zu besitzen ist die Ewigkeit.

1095

Sorgende Liebe erfüllte Dein Leben, Dankbare Liebe folgt dir ins Grab!

1096

Mit dem Tod eines lieben Menschen verliert man Vieles, niemals aber die gemeinsam verbrachte schöne Zeit.

1097

Menschen treten in unser Leben und begleiten uns eine Weile, einige bleiben für immer denn sie hinterlassen Spuren in unserm Herzen.

1098

Und immer sind irgendwo Spuren deines Lebens, Gedanken, Bilder Augenblicke und Gefühle. Sie werden uns immer an dich erinnern,

1099

und dich dadurch nie vergessen lassen. Jeder lenkt auf seine Weise so er es kann. Einmal endet jede Reise, legt das Schiff im Hafen an.

1100

Als Gott, der Herr, die Englein zählte, bemerkte er, dass eines fehlte da sah er dich und wählte.

1101

Als ich geboren wurde da musstet ihr lachen, doch ich weinte. Jetzt, da ich gestorben bin da müsst ihr weinen, doch ich lache.

1102

Und als die Kraft zu Ende ging, war es die Erlösung und nicht Sterben.

1103

Wenn ihr mich sucht, sucht mich in eurem Herzen, habe ich dort eine Bleibe gefunden, bin ich immer bei euch.
(Antoine de Saint-Exupery)

1104

Gehofft, gekämpft, und doch verloren!

1105

Die Sonne schied, noch ehe es Abend wurde.

1106

Ganz still und leise, ohne ein Wort, gingst Du von Deinen Lieben fort. Du hast ein gutes Herz besessen, nun ruht es still, doch unvergessen. Es ist so schwer es zu verstehen, dass wir dich niemals wieder sehen.

1107

Durch den Tod wird das Leben Nicht genommen, sondern neu gestaltet.

1108

Die Ernte ist eingefahren, er ging nach Hause.

1109

Es gibt im Leben für alles eine Zeit. Eine Zeit der Freude, der Stille, der Trauer und eine Zeit der dankbaren Erinnerung.

1110

Der Tod eines geliebten Menschen ist das Zurückgeben einer Kostbarkeit, die uns Gott geliehen hat.

1111

Uns fehlen die Worte um auszudrücken wie viel Sonne du uns mit deinem Lachen geschenkt hast wie viele schöne Stunden uns deine Fröhlichkeit beschert hat und wie viel Liebe du uns gabst.

1112

Von guten Möchten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag.

1113

Wenn ihr an mich denkt, seid nicht traurig, sondern habt den Mut von mir zu erzählen und zu lachen.

Lasst mir meinen Platz zwischen euch So, wie ich ihn in meinem Leben hatte.

1114

In Dankbarkeit gestehen wir: Wie wär' es schön, du wärst noch hier! Du hast gelebt zu kurze Zeit, geliebt bleibst du in Ewigkeit.

1115

Wenn uns das Leben gefällt, darf uns der Tod nicht abstoßen, denn er kommt aus der Hand des gleichen Meisters.

1116

Das Tor ging auf, ich durfte gehen, doch ich werde Euch wieder sehen. Seid nicht traurig, weil ich ging, Ihr wisst, dass ich zu Hause bin.

1117

Von einem Menschen, den du geliebt hast, wird immer etwas in deinem Herzen zurückbleiben — etwas von seinen Träumen, etwas von seiner Hoffnung, etwas von seinem Leben, alles von seiner Liebe.

1118

Im Glauben lebte sie/er, in Liebe wirkte sie/er, in Frieden ist sie/er von uns gegangen.

1119

Der Tod ist nicht das Ende, der Tod ist nur die Wende — der Beginn der Ewigkeit.

1120

Unser Herz will dich halten. Unsere Liebe dich umfangen. Unser Verstand muss dich gehen lassen. Denn deine Kraft war zu Ende und deine Erlösung Gnade.

1121

Es ist Abend geworden und Zeit heim zu kehren.

1122

Dorthin, woher ich kam, kehre ich zurück in die Hände Gottes.

1123

Als Gott sah, dass der Weg zu lang und die Last zu schwer wurde, nahm er mich an der Hand und führte mich heim.

1124

Als Gott sah, dass der Weg zu lang,
der Hügel zu steil,
das Atmen zu schwer wurde,
legte er seinen Arm um mich und sprach:
Komm heim.

1125

Obwohl wir dir die Ruhe gönnen,
ist voll Trauer unser Herz.
Dich leiden sehen
und nicht helfen können,
das war wohl unser größter Schmerz.

1126

Ich hab den Berg erstiegen,
der euch noch Mühe macht,
drum weinet nicht ihr Lieben,
Gott hat es recht gemacht.

1127

Wenn die Kraft zu Ende geht,
ist Erlösung Gnade.

1128

Die Stunden verrinnen,
die Tage vergehen,
nie wieder werden wir dein Lächeln sehen.
Im Herzen brennt ein ewiges Licht,
wir vergessen dich nicht!

1129

Der Tod hat uns getrennt,
du jedoch lebst in uns weiter.

1130

Wer im Herzen seiner Lieben lebt,
ist nicht tot, sondern nur fern.
Tot ist nur, wer vergessen wird.

1131

Das einzig Wichtige im Leben
Sind die Spuren der Liebe,
die wir hinterlassen,
wenn wir weggehen.

1132

Du hast niemals aufgegeben
viel zu wertvoll war dir dein Leben.
Du hast geliebt und so viel geschafft,
bis dir die Krankheit nahm die Kraft.
Du hast uns so viel Freude
und Liebe gegeben,
und wirst in unserem Herzen
immer weiterleben.

1133

Du warst mit uns so lieb und gut
und nie hat deine Hand geruht,
gesorgt mit Arbeit und Gebet
für uns Kinder von früh bis spät.

1134

Die Mutter wars',
was braucht's der Worte mehr.

1135

Nicht weinen, dass es vorüber,
sondern danken, dass es gewesen.

1136

Selbst deine Kraft hat nicht gereicht.

1137

Weinet nicht an meinem Grabe,
und gönnst mir meine Ruh'.
Ihr wisst, was ich gelitten habe,
bis ich schloss die Auge zu.

1138

Behaltet mich so in Erinnerung,
wie ich in den schönsten Stunden
bei Euch war.

1139

Du hast geholfen, du hast geschafft,
bis dir die Krankheit nahm die Kraft.
Wie schmerzlich war's vor dir zu stehen,
deinem Leiden hilflos zuzusehen.
Ruhe hast du nie gekannt,
schlafe wohl und habe Dank.

1140

Fürchte dich nicht,
denn ich habe dich erlöst,
ich habe dich bei deinem Namen gerufen,
du bist mein.
(Jesaja 43,1)

1141

Nun ruhen die fleißigen Mutterhände,
die stets gesorgt für unser Wohl,
die tätig waren bis ans Ende,
es ruht ein Herz so liebevoll.

1142

Das kostbare Vermächtnis
eines Menschen ist die Spur,
die seine Liebe und Frohsinn
in unseren Herzen zurückgelassen haben.

1143

Gott, in Deine Hände
legen wir Anfang und Ende.

1144

Die Todesstunde schlug zu früh,
das Schicksal doch bestimmte sie!

1145

Sterben, ist wie ein Sonnenuntergang.
Es folgt die Nacht, aber danach geht
Die Sonne noch strahlender auf.

1146

Ein erfülltes, verantwortungsvolles Leben
ist zu Ende gegangen, ausgezeichnet durch
Bescheidenheit und Liebe.

1147

Auferstehen ist unser Glaube,
Wiedersehen unsere Hoffnung,

1148

Gedenken unsere Liebe.
Gedanken —Augenblicke,
sie werden uns immer an dich erinnern,
uns glücklich und traurig machen.

1149

Ein Leben
Voller Liebe und Güte
Hat seine Vollendung gefunden.

1150

Der Tod eines
geliebten Menschen
ist das Zurückgeben
einer Kostbarkeit,
die uns Gott geliehen hat.